

II = 1318 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 68513

1980 -07- 07

A n f r a g e

der Abgeordneten PETER, DR. FRISCHENSCHLAGER
an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Berufsaussichten bei Maturanten

In Zeitungsmeldungen tritt immer stärker zu Tage, daß die Anstellungsmöglichkeiten für AHS-Maturanten auf immer größere Schwierigkeiten stoßen. Aus der Fülle der Beispiele sollen zwei dies verdeutlichen.

Einerseits wurde über die Arbeitsplatzsuche einer Maturantin im südlichen Burgenland berichtet, der bei entsprechenden Bewerbungen immer wieder entgegengehalten wurde: "Die Matura sei kein Beruf und sie solle doch etwas Ordentliches lernen". Nicht aus Neigung, sondern aus Notwendigkeit hat sie sich daher im 22. Lebensjahr zu einer Ausbildung als Betriebselektrikerin entschlossen. Andererseits wurde über eine Initiative der Raiffeisenzentralkasse Oberösterreichs berichtet, die eine einjährige Berufsausbildung für AHS-Maturanten, einer kaufmännischen Lehrlingsausbildung vergleichbar, einrichtete.

Beide Beispiele zeigen, daß die derzeitige Form der AHS-Matura in vielen Bereichen der Wirtschaft den gestellten Anforderungen einfach nicht mehr entspricht.

In Beantwortung einer schriftlichen Anfrage freiheitlicher Abgeordneter (336/AB zu 321/J) führte der Herr Bundesminister für Unterricht und Kunst den vermehrten Zustrom zur höheren Bildung einerseits auf die starken Geburtenjahrgänge, andererseits auch auf die Bemühungen um eine Steigerung des Bildungsniveaus im Sinne der Chancengleichheit zurück. Diese Bemühungen scheinen angesichts der zitierten Beispiele jedoch zu wenig auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Wirtschaft und auf entsprechende Randerscheinungen - wie Erhebung von Bedarfsprognosen, verstärkte Bildungsberatung u.ä. - Rücksicht genommen zu haben.

- 2 -

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst die

A n f r a g e :

1. Werden Sie im Bereich der Bildungsberatung verstärkte Anstrengungen unternehmen, um künftige AHS-Absolventen auf ihre realistischen Berufsaussichten aufmerksam zu machen?
2. Ist an eine Änderung der derzeitigen Form der AHS-Reifeprüfung im Hinblick auf verbesserte Berufsaussichten gedacht, und, wenn ja, in welcher Form?
3. Sind Sie der Auffassung, daß eine praxisbezogenere höhere Allgemeinbildung für AHS-Maturanten von Vorteil wäre?
4. Könnte Ihrer Meinung nach durch den verstärkten Ausbau des berufsbildenden höheren Schulwesens eine Verbesserung im Bereich der Maturantenanstellungsmöglichkeiten erzielt werden?

Wien, 1980-07-07